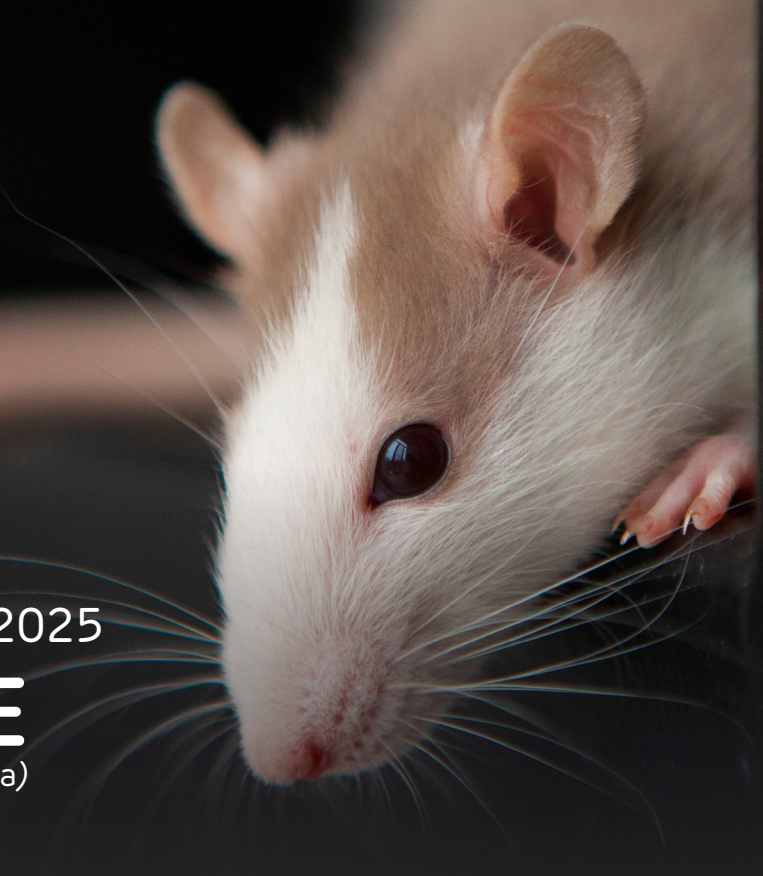


– Heimtier des Jahres 2025

FARBRATTE

(*Rattus norvegicus* forma domestica)



Wer sich mit Farbratten beschäftigt, kann sich der Faszination für diese intelligenten und neugierigen Tiere mit den runden Knopfaugen meist nur schwer entziehen und dürfte schnell Gefallen an ihrer Lernfähigkeit finden.

Die Nachfahren der ostasiatischen Wanderratte sind äußerst soziale Rudeltiere mit großem Kuschelbedarf, die daher nur in Gruppen mit drei oder mehr Tieren gehalten werden sollten. Besonders Jungtiere, die von klein auf den Kontakt mit Menschen gewöhnt sind, erweisen sich oft als zutrauliche Mitbewohner.

Entgegen aller Vorurteile sind Farbratten sehr reinliche Tiere, die, wie Katzen, mehrmals täglich eine intensive Fellpflege betreiben. Die „Plagetiere“ von einst zählen heute zu den Top Ten der meist gehaltenen Heimtiere. Ihre Bedürfnisse können Halter erfüllen, wenn sie ausreichend Platz und Beschäftigung bieten.

Herkunft

Die als Heimtier gehaltene Farbratte stammt von der wilden Wanderratte (*Rattus norvegicus*) ab, die ursprünglich im nördlichen Ostasien beheimatet war. Auf dem Seeweg gelangte sie nach Europa, wo sie sich bis zum 16. Jahrhundert als erfolgreicher Kulturfolger etabliert und die heimische Hausratte (*Rattus rattus*) teilweise verdrängt hat. Mit Ausnahme der Polargebiete ist die Wanderratte heute auf allen Kontinenten, größeren Inseln und Inselgruppen verbreitet.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begann die gezielte Zucht und Domestikation der Wanderratte. Für Varianten, die sich durch ihr ruhigeres, weniger neophobes Verhalten deutlich von ihren wildlebenden Verwandten unterschieden, bürgerte sich die Bezeichnung „Farbratte“ ein. Als Heimtiere kamen Farbratten erst verstärkt in den sechziger und siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts auf – in deutschen Haushalten lebten 2023 etwa 240.000 Farbratten als Heimtiere.

Farbratte

Ordnung	Nagetiere (<i>Rodentia</i>)
Familie	Langschwanzmäuse (<i>Muridae</i>)
Gattung	Ratten (<i>Rattus</i>)
Art	Wanderratten (<i>Rattus norvegicus</i>)
Unterart	Farbratten (<i>Rattus norvegicus</i> forma domestica)



Haltung

Als äußerst gesellige Rudeltiere sollten Ratten nicht einzeln gehalten werden, sondern nur in Gruppen mit mindestens drei, besser vier Tieren. Möglich ist die Kombination eines kastrierten Männchens mit mehreren Weibchen oder die Haltung gleichgeschlechtlicher, gleichaltriger Gruppen.

Verhalten

Die hochsoziale Tiere agieren mit ihren Artgenossen auf vielfältige Weise. Innerhalb ihres Rudels kümmern sich die Nager beim gemeinsamen Spielen und Fellpflegen sehr intensiv umeinander, beim Schlafen halten sie engen Körperkontakt.

Bei richtigem Umgang können Farbratten eine zutrauliche Bindung auch zu Menschen aufbauen; zahme Ratten lassen sich anfassen und streicheln.

Ihr Revier markieren Farbratten mit Duftstoffen aus der sogenannten Haderschen Drüse sowie mit Kot und Urin. Die Mitglieder eines Rudels erkennen sich am Geruch und verteidigen ihr Revier gegenüber rudelfremden Tieren.

Bei einer Vergesellschaftung empfiehlt sich aufgrund des ausgeprägten Revierverhaltens die Integration von zwei Ratten, die sich bereits kennen, in eine neue Gruppe.

Farbratten sind in den Morgen- und Abendstunden am aktivsten.

Beschäftigung

Die intelligenten und neugierigen Tiere benötigen viele Angebote zur Beschäftigung und Abwechslung (siehe „Gehege“) sowie die Möglichkeit eines täglichen Auslaufs von mindestens einer, idealerweise mehreren Stunden in einem interessant gestalteten, rattensicheren Umfeld. Als Tageszeit empfiehlt sich dabei der frühe Abend, wenn die Tiere besonders aktiv sind.

Ernährung

Farbratten sind omnivore Tiere (Allesfresser), die ihre Mahlzeiten über den ganzen Tag verteilt einnehmen. Sie ernähren sich überwiegend vegetarisch und benötigen neben getreide- und gemüsereichem Mischfutter auch einmal täglich Frischfutter: Gemüse (Gurke, Paprika, Karotte etc.), Kräuter oder kleine Portionen Obst.

Um den Bedarf an tierischem Eiweiß zu decken, sollte ihr Futter ein- bis zweimal wöchentlich mit (getrockneten) Insekten wie Heimchen oder Mehlwürmern oder mit Protein-Snacks ergänzt werden.

Für die Abnutzung ihrer nachwachsenden Schneidezähne brauchen Farbratten ständig Nagematerial wie unbehandelte Holzstücke, ungespritzte Äste von Haselnuss-, Apfel- oder Birnbäumen, Erle oder Birke.

Richtwert: ca. 20 Gramm Trocken-/Körnerfutter pro Tag und Tier

Täglich frisches Trinkwasser und für das Rudel mehrere stabile Futter- und Wasserstellen (Keramik, o.ä. Material) anbieten.



Gehege

Farbratten brauchen neben ihren Artgenossen vor allem viel Platz und Abwechslung. Das Gehege muss ihre natürlichen Bedürfnisse (Erkunden, Klettern etc.) abdecken und ihre Sicherheit (Schutz vor Verletzung, äußeren Einflüssen wie Zugluft etc.) gewährleisten. Das Gehege bietet:

- mehrere, durch Treppen oder Tunnel miteinander verbundene Etagen, Höhe 30 bis 40 cm
- mehrere Unterschlüpfe und Möglichkeiten zum Rückzug: Hängematten aus Stoff (keine Netze), Häuschen u.a.
- Gitterstäbe maximal 1 bis 1,5 cm

Zur tiergerechten Einrichtung des Geheges gehören außerdem:

- saugfähige, staubfreie Einstreu (z.B. Zellstoff, Weichholzspäne)
- Nistmaterial, vollverdaulich, wie Baum- oder Hanfwolle
- Material zur Beschäftigung (z.B. Leitern und Seile zum Klettern, Korkröhren) sowie Nagematerial (siehe „Ernährung“)
- Toilettenecken mit saugfähiger Einstreu (feiner Sand, Hanfstreu)

Das Gehege und auch die Einrichtung dürfen beim Benagen keine Schäden beim Tier hervorrufen.



Lebenserwartung

Farbratten werden im Durchschnitt zwei bis vier Jahre alt.

Körpergröße

Die Körperlänge beträgt etwa 22 bis 26 cm (ohne Schwanz, dieser misst zusätzlich etwa 18 bis 22 cm). Das Normalgewicht liegt bei erwachsenen männlichen Farbratten zwischen 350 und 500 Gramm, bei weiblichen zwischen 250 und 300 Gramm.

Fortpflanzung

Im Alter von vier bis sechs Wochen sind Farbratten geschlechtsreif. Das Weibchen ist alle vier bis fünf Tage paarungsbereit und kann mehrmals im Jahr bis zu 14 Jungtiere zur Welt bringen (durchschnittlich sechs bis acht), wobei die Tragezeit etwa drei Wochen dauert. Jungtiere werden erst vom Muttertier getrennt, wenn sie nicht mehr gesäugt werden (in der Regel mit vier bis fünf Wochen).

Nachzucht

Züchtungen, die als Qualzuchten gelten: Nacktratten, Patchwork-Ratten (permanenter Fellwechsel, fleckige oder streifige Fellmuster aufgrund des Fellverlustes), Manx/Tailless (schwanzlose Ratten), Rex-Ratten (Wellung des Fells und der Tastaare) sowie Ratten mit genetisch bedingter Veranlagung zur Fettleibigkeit („Fat-Rat“).

#FUNFACTS

- Die seitlich angeordnete Augen ermöglichen einen „Rundumblick“ (seitlich und von oben) und damit eine bessere Wahrnehmung von Beutegreifern
- Die Tastaare („Vibrissen“) an Schnauze, Pfoten und Schwanz dienen zur Orientierung in der Dunkelheit
- Der Rattenschwanz ist ein empfindliches Körperteil, das mehrere Funktionen hat: Balance und Stabilisation beim Klettern, Thermoregulation (Regulierung der Körpertemperatur), Kommunikation (Peitschen auf den Boden als Zeichen der Aggression)
- Knirscht eine Ratte während des Krawlens mit den Zähnen, ist das ein Zeichen, dass sie sich wohlfühlt, aber das Zähneknirschen kann auch Furcht und Aufregung signalisieren



Kommunikation

Farbratten haben ein feines Gehör und einen gut ausgeprägten Geruchs- und Geschmackssinn.

Als äußerst soziale Tiere haben sie ein breites kommunikatives Spektrum.

Sie senden Laute im Ultraschall-Bereich (bis 50 kHz) aus, die für den Menschen nicht hörbar sind. Die hochfrequenten Botschaften warnen zum Beispiel Mitglieder des Rudels vor Gefahren, machen auf Futterquellen aufmerksam.

Das auch für menschliche Ohren hörbare Fiepen ist ein Zeichen von Stress, während das Fauchen eine Drohung ausdrückt.

Die Farbratten nutzen für ihre Kommunikation im Rudel auch körpersprachliche Signale wie Beschnuppern oder gegenseitiges Putzen. Auch Duftmarken dienen der Verständigung untereinander.

